

Dieser Vogel baut sein Nest auf eine sehr sonderbare Art, in kegelförmiger Gestalt, etwa ein Yard hoch; das Haupt Material ist eine lange, starke Grasart. Etwa in der Mitte befindet sich eine kleine Oeffnung als Eingang für den Vogel: der Boden des Nestes ist vollkommen kugelförmig. Der oberste und schmalste Theil ist am Ende eines Astes befestigt, und gewöhnlich hängt das Nest über Wasser, um die Jungen vor ihren furchtbaren Feinden zu schützen. Man nennt diesen Vogel auch den Spottvogel (mocking bird) er muß aber nicht mit dem wahren Spottvogel verwechselt werden, dessen im sechzehnten Briefe Erwähnung geschieht. Von dem Bananasvogel kann man sagen, daß er eine schlechte Auswahl von Tönen für das Ohr trifft, denn er ahmt hauptsächlich nur das Geschrei der wilden Thiere und Raubvögel nach. Vielleicht zeigt er hierin dieselbe Klugheit mit der er sein Nest anlegt, denn seine Töne müssen die kleineren Thiere verscheuchen, welche sich sonst wohl zu dem Neste hinschleichen könnten. Diese List gelingt ihm aber nicht immer, denn ein Jagdliebhaber erzählte mir, daß er eines Morgens zwei kleine schwarze Sakkawinki's aus einem dieser Nester habe herauskommen sehen, in welchem sie vermuthlich die Nacht zugebracht hatten. Die Bananasvögel leben in Gesellschaft zusammen, daher man oft einen Baum ganz mit ihren Nestern bedeckt sieht, und ehe sie schlafen gehen, machen sie ein gewaltiges Geschrei. Die reifen Bananas sind ihre Lieblings Speise, woher sie den Namen bekommen haben.

Der Reisvogel *) ist so groß als der vorige; er ist schwarz mit einem Stich ins Purpurrothe; der Schnabel, der wie bei einer Drossel gestaltet ist, und die Füße sind schwarz. Die Stimme hat einige angenehme Töne und vielleicht könnte er wie der Dompfaff zum Pfeifen abgerichtet werden.

Ueber die Sangvögel in Surinam sehe man den sechzehnten Brief nach.

Der Sonnenvogel **) kommt in der Größe und Gestalt einer Schnepfe gleich; es ist zart gebaut, hat einen langen, spitzen Schnabel und hohe Beine. Die braune Farbe des Vogels geht stellenweise ins Schwarze und Gelbe über; die langen Federn auf den Flügeln sehen wie Sonnenstrahlen aus, und das Thier scheint stolz auf ihre Schönheit zu seyn, denn es breitet sie oft aus wie der Puter oder der Pfau seinen Schweif.

weder Bonana, noch Banana sondern Conana heißt. Es ist *Cocos guineensis* Linn. Aus diesem Grunde hat man noch einem Vogel, der *Fringilla jamaica* Linn. denselben Namen gegeben. W.

*) *Oriolus ferrugineus* (*Oriolus Oryzivorus* Linn.) W.

**) *Ardea Helias* Linn. W.